



vereinigt mit dem
Theodor-Schwann-Gymnasium

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II

Deutsch

Fassung August 2025

1. Leistungskonzept der Fachschaft Deutsch Sek. II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Diese Absprachen gewährleisten ein transparentes und einheitliches Vorgehen innerhalb der Fachschaft.

2.1. Schriftliche Arbeiten (Klausuren)

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der im Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen und bereiten sukzessive auf die Anforderungen der Abiturprüfung vor. Sie sind in den Kurszusammenhang integriert und liefern zugleich Rückschlüsse für die weitere Unterrichtsplanung.

Wird anstelle einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note der Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollten so konzipiert sein, dass

- ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Textschwierigkeit, Umfang, Aufgabenstellung und Bearbeitungszeit besteht,
- die Schülerinnen und Schüler ihre erworbenen Kompetenzen unter Beweis stellen können,
- unterschiedliche Aufgabentypen, die im Abitur vorkommen, gezielt trainiert werden,
- ausschließlich offizielle und den Lernenden bekannte Operatoren genutzt werden,
- in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahlmöglichkeiten) geschrieben wird.

Die Leistungsanforderungen der Klausuren werden im Unterricht transparent gemacht. In der Einführungsphase (EF) können gemäß Kernlehrplan auch andere Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen schrittweisen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Stufe	Dauer GK	Dauer LK	Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.	–	2
EF, 2. Halbjahr	Anlehnung an zentrale Klausur, 100 Min.	–	2
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	150 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	90 Min	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	150 Min	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	255 Min (inklusive 30 Min Auswahlzeit)	315 (inklusive 30 Min. Auswahlzeit)	1

Aufgabenarten im Zentralabitur

I: Interpretation literarischer Texte

a) Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

b) Vergleichende Interpretation literarischer Texte

II. Analyse pragmatischer Texte

- a) Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibau>rag)
- b) Vergleichende Analyse pragmatischer Texte

III. Erörterung

- a) Erörterung pragmatischer Texte
- b) Erörterung literarischer Texte (auf der Grundlage eines pragmatischen Textes)

IV. Materialgestütztes Verfassen von Texten

- a) Materialgestütztes Verfassen informierender Texte
- b) Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur besteht aus:

- Unterstreichungen im Schülertext zur genauen Fehlerlokalisierung,
- Korrekturzeichen und Anmerkungen am Rand,
- einem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster.

Die Bewertung unterscheidet zwischen inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung. Die Gewichtung orientiert sich an den Vorgaben des Zentralabiturs. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit können zu einer Absenkung der Gesamtnote führen.

Facharbeiten

Am MCG ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, müssen keine Facharbeit schreiben.

2.2. Sonstige Mitarbeit

Die Endnote setzt sich zu in etwa gleichen Teilen aus den Klausuren (50 %) und den Sonstigen Leistungen im Unterricht (50 %) zusammen.

Laut Schulgesetz NRW umfassen Sonstige Leistungen „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Die Schülerinnen und Schüler sollen durch vielfältige Überprüfungsformen ihre Kompetenzentwicklung darstellen können (vgl. Kernlehrplan).

Bewertungskriterien

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Fachliche Vielfalt und Komplexität
- Kommunikationsfähigkeit und thematische Anbindung
- Sprachniveau und differenzierter Ausdruck
- Mitarbeit und Kooperation

2. Präsentationen und Referate

- Fachliche Kompetenz und Eigenständigkeit
- Strukturierung und Verständlichkeit
- Sprachliche Differenziertheit
- Adressatenbezogene Präsentation

3. Protokolle

- Sachliche Richtigkeit und Strukturierung
- Sprachliche Korrektheit

4. Portfolios

- Fachliche Richtigkeit und Reflexionsfähigkeit
- Vollständigkeit und Originalität
- Formale Gestaltung

5. Projektarbeiten

- Fachliche Qualität
- Präsentations- und Methodenkompetenz
- Selbstständigkeit und Teamfähigkeit

6. Schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- Fachliche Richtigkeit
- Sprachliche Differenziertheit

2.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, üblicherweise gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten (z. B. Referate, Portfolios) erfolgt eine zeitnahe Rückmeldung.

Formen der Rückmeldung

- Klausuren: Bewertungsraster mit individuellen Hinweisen
- Sonstige Mitarbeit: Kurzes individuelles Gespräch zu Stärken und Schwächen

Beratung

- Lernberatung an Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Lehrkräfte (nach Vereinbarung) statt.

2.4. Vergleichbarkeit von Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz tauscht sich regelmäßig aus, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Nach Möglichkeit sollen Klausuren parallel gestellt werden.

2.5. Kriterienkatalog für die Sonstige Mitarbeit Sek II

Note	Klassengespräch	Gruppenarbeit		Einzelarbeit (auch Vor- und Nachbereitung des Unterrichts)	
		Prozess	Produkt	Prozess	Produkt
1	<ul style="list-style-type: none"> wirkt maßgeblich an der Lösung schwieriger Sachverhalte mit bringt immer wieder themenbezogen eigenständige gedankliche Leistungen zu komplexen Sachverhalten ein nimmt sicher Bezug auf andere Beiträge, ohne dabei redundant zu sein überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten formuliert sprachlich korrekt und präzise, wendet Fachvokabular sicher an 	<ul style="list-style-type: none"> wirkt maßgeblich an der Planung und Durchführung mit und kooperiert zielorientiert mit den anderen Gruppenmitgliedern bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen ein arbeitet zielstrebig, konzentriert und strukturiert unter Berücksichtigung zu früher Gelerntem 	<ul style="list-style-type: none"> stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag umfassend, strukturiert und überzeugend dar präsentiert die Ergebnisse mit Hilfe sehr geeigneter und anschaulicher Visualisierungsmöglichkeiten trägt frei, flüssig und sprachlich ansprechend unter sicherer Verwendung des Fachvokabulars vor 	<ul style="list-style-type: none"> bereitet den Unterricht eigenverantwortlich und umfassend vor und nach plant selbstständig, eigenverantwortlich und methodisch angemessen arbeitet zielstrebig, konzentriert und strukturiert unter Berücksichtigung zu früher Gelerntem hält das ordentlich geführte Unterrichtsmaterial immer bereit 	<ul style="list-style-type: none"> stellt die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag bzw. in schriftlich passender Form umfassend, strukturiert und überzeugend dar
2	<ul style="list-style-type: none"> gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene themenbezogene Ideen, auch bei anspruchsvollen Problemstellungen, mit verstehet schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären nimmt Bezug auf andere Beiträge, ohne dabei redundant zu sein stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her formuliert sprachlich korrekt und präzise, wendet Fachvokabular an 	<ul style="list-style-type: none"> wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit und kooperiert zielorientiert mit den anderen Gruppenmitgliedern gestaltet die Arbeit aufgrund seiner Kenntnisse mit arbeitet zielstrebig, konzentriert und strukturiert 	<ul style="list-style-type: none"> stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag vollständig, richtig und verständlich dar präsentiert die Ergebnisse mit Hilfe geeigneter und anschaulicher Visualisierungsmöglichkeiten trägt weitgehend frei, flüssig und sprachlich ansprechend unter sicherer Verwendung des Fachvokabulars vor 	<ul style="list-style-type: none"> bereitet den Unterricht eigenverantwortlich und angemessen vor und nach plant selbstständig und eigenverantwortlich arbeitet zielstrebig, konzentriert und strukturiert hält das ordentlich geführte Unterrichtsmaterial immer bereit 	<ul style="list-style-type: none"> stellt die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag bzw. in schriftlich angemessener Form vollständig, richtig und verständlich dar
3	<ul style="list-style-type: none"> beteiligt sich regelmäßig gehaltvoll bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze ein nimmt Bezug auf andere Beiträge ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein formuliert sprachlich überwiegend korrekt und präzise, wendet Fachvokabular an 	<ul style="list-style-type: none"> beteiligt sich an der Planung und Durchführung und kooperiert meist zielorientiert mit den anderen Gruppenmitgliedern bringt Kenntnisse ein, die die Arbeit voranbringen arbeitet weitgehend zielstrebig, konzentriert und strukturiert 	<ul style="list-style-type: none"> stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag in den wesentlichen Punkten richtig und nachvollziehbar dar präsentiert die Ergebnisse mit Hilfe weitgehend geeigneter und anschaulicher Visualisierungsmöglichkeiten trägt flüssig, aber eher manuskriptabhängig und sprachlich angemessen vor, verwendet Fachvokabular 	<ul style="list-style-type: none"> bereitet den Unterricht angemessen vor und nach plant weitestgehend selbstständig und eigenverantwortlich arbeitet weitgehend zielstrebig, konzentriert und strukturiert • hält das ordentlich geführte Unterrichtsmaterial bereit 	<ul style="list-style-type: none"> stellt die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag bzw. in schriftlich angemessener Form in wesentlichen Punkten richtig und nachvollziehbar dar.
4	<ul style="list-style-type: none"> beteiligt sich selten am Unterricht Beiträge sind überwiegend Antworten auf einfache und reproduktive Fragen nimmt selten Bezug auf andere Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> beteiligt sich an den Arbeiten und kooperiert mit den anderen Gruppenmitgliedern bringt Kenntnisse ein 	<ul style="list-style-type: none"> kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag in Grundzügen richtig darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> bereitet den Unterricht vor und nach plant teilweise selbstständig arbeitet nicht immer zielstrebig, konzentriert und strukturiert 	<ul style="list-style-type: none"> stellt die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag bzw. in schriftlich angemessener
	<ul style="list-style-type: none"> kann (auf Anfrage) i. d. R. grundlegende Inhalte/Zusammenhänge der letzten Stunde(n) wiedergeben formuliert sprachlich überwiegend korrekt und präzise, wendet Fachvokabular in Ansätzen an 	<ul style="list-style-type: none"> arbeitet nicht immer zielstrebig, konzentriert und strukturiert 	<ul style="list-style-type: none"> präsentiert die Ergebnisse nur eingeschränkt anschaulich trägt durchgehend manuskriptabhängig und mit leichten sprachlichen Mängeln vor 	<ul style="list-style-type: none"> hält das Unterrichtsmaterial bereit 	<ul style="list-style-type: none"> Form in Grundzügen richtig dar

5	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich so gut wie nie und ist oL über lange Zeit hinweg unaufmerksam • beschäftigt sich oft mit anderen Dingen • kann auf Anfrage grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben • nimmt kaum Bezug auf andere Beiträge • formuliert sprachlich teilweise fehlerhaft, wendet kaum Fachvokabular an 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich nur wenig an den Arbeiten und kooperiert kaum mit den anderen Gruppenmitgliedern • bringt keine Kenntnisse ein • arbeitet wenig konzentriert und nur auf Anweisung 	<ul style="list-style-type: none"> • kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag nur unzureichend erklären • präsentiert die Ergebnisse nur unzureichend 	<ul style="list-style-type: none"> • bereitet den Unterricht kaum vor und nach • bearbeitet die Aufgabe ohne Planung • arbeitet wenig konzentriert und nur auf Anweisung • hält das Unterrichtsmaterial nicht immer bereit 	<ul style="list-style-type: none"> • stellt die Ergebnisse der Arbeit im mündlichen Vortrag bzw. in schriftlich angemessener Form nur unzureichend dar
6	<ul style="list-style-type: none"> • folgt dem Unterricht nicht • verweigert jegliche Mitarbeit • Äußerungen auf Anfrage sind immer falsch • nimmt keinen Bezug auf andere Beiträge • formuliert sprachlich fehlerhaft, wendet kein Fachvokabular an 	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich nicht an den Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • kann keinerlei Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit beantworten • kann keine Visualisierung vorweisen 	<ul style="list-style-type: none"> • bereitet den Unterricht nicht vor und nach • erledigt die Aufgabe nicht. • hält das ordentlich geführte Unterrichtsmaterial nicht bereit 	<ul style="list-style-type: none"> • kann keine Ergebnisse vorweisen.

2. Lehrpläne Deutsch Sekundarstufe II

2.1. Einführungsphase

Die Abfolge der Unterrichtsvorhaben orientiert sich an den aktuellen Vorgaben des jeweiligen Schuljahres für die zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase und wird von den unterrichtenden Kolleg:innen zu Beginn des Schuljahres festgelegt.

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Stand: 26.08.2025

UV	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...	Klausurformat
UV I: <i>Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten</i>	Texte, Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge - Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - interpretieren literarische Texte gestaltend, - untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, - unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, - beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). 	Ila
UV II: <i>Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache</i>	Sprache, Texte, Kommunikation, Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), - beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), - erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, - beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit, 	Materialgestütztes Schreiben (IV)

		<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren - Europaschulcurriculum: Vereint in Vielfalt - Sprachen als identitätsstiftende Merkmale der Europäer. 	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion, - gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, - erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, - erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten. 	
--	--	--	--	--

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

UV	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...	Klausurformat
UV III: <i>Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten</i> Achtung: <i>Die Physiker wird in Jgst. 9 gelesen. Brecht ist</i>	Texte, Medien	<ul style="list-style-type: none"> - Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, 	IIIb

<p><i>Gegenstand des GKs in der Q1.</i></p>		<p>Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) - prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, - beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. 	
<p>UV IV: <i>Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang</i></p>	<p>Texte, Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge - Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text - Europaschulcurriculum: Die Suche nach dem Ich – Migrationserfahrungen in lyrischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte gestaltend, 	<p>Zentrale Klausur</p>

			<ul style="list-style-type: none">- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),- gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.-	
--	--	--	---	--

2.2. Qualifikationsphase I/II (Leistungskurs)

Qualifikationsphase 1 - LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr, 1. Unterrichtsvorhaben: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,**
- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie,**
- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.**

Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIa: Analyse pragmatischer Texte (mit weiterführendem Schreibauftrag), IIIa: Erörterung pragmatischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb erschließen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und Weltansicht
- Verknüpfung mit Q 1 UV V: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Hans Bickes, Ute Pauli: Erst- und Zweitspracherwerb *in Auszügen* (2009), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in*

1. Halbjahr, 2. Unterrichtsvorhaben: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben II: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in dramatischen und pragmatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

Zeitbedarf: ca. 23 Ustd

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ia: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag), IIIa: Erörterung pragmatischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren; Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Romantik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühnenszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung

- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Verbindliche Lektüre: Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808)

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

2. Halbjahr, 1. Unterrichtsvorhaben: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben III: Die Frage von Recht und Gerechtigkeit in pragmatischen und dramatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,

Zeitbedarf: ca. 23 Ustd

Abspraken zur Leistungsüberprüfung: IIa: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag), IIIa: Erörterung pragmatischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren; die Wirkungsabsicht des epischen Theaters erschließen, Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus dem 20. Jahrhundert erschließen und ein Gesamtverständnis

des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühneninszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Verbindliche Lektüre: Bertolt Brecht: Der kaukasische Kreidekreis (1948)

Mögliche Kerntexte: Bertolt Brecht: Das epische Theater (um 1936), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

2. Halbjahr, 2. Unterrichtsvorhaben: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- **interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Ab sprachen zur Leistungsüberprüfung: Ib: Vergleichende Interpretation literarischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV II und III: Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr, 1. Unterrichtsvorhaben: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung.
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Ia: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- **Verknüpfung mit Q 2 UV I: Ankommen im Fremden**
- **Verknüpfung mit Q 2 UV VI: Zukunftsvorstellungen**

Verpflichtende Lektüre: Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008)

Mögliche Kerntexte: Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Qualifikationsphase 2 - LEISTUNGSKURS

1. Halbjahr: 2. Unterrichtsvorhaben In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben III: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung.
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: IIIb: Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- **Verknüpfung mit Q 2 UV I: Ankommen im Fremden**
- **Verknüpfung mit Q 2 UV VI: Zukunftsvorstellungen**

Verpflichtende Lektüre: E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1816)

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewandeter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch:

Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

2. Halbjahr: 2. Unterrichtsvorhaben: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben V: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,**

- beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).

Zeitbedarf: ca. 23 Ustd

Abspraken zur Leistungsüberprüfung: IVa: Materialgestütztes Verfassen informierender Texte, IVb: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken, Wirklichkeit untersuchen; auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Sprache als Herrschaftsinstrument
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung
- Verknüpfung mit Q2 UV IV: Sichtbarkeit durch Sprache

Mögliche Kerntexte: Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden; Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

2.3. Qualifikationsphase I/II (Grundkurs)

Qualifikationsphase 1 - GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische Bezüge, diachrone und synchrone Perspektiven
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Sprachreflexion und Sprachwandel

Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (z. B. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und erläutern deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität, Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels,
- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand).

Texterschließung und -analyse

- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung von Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (z. B. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte.

Schreiben und Textproduktion

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für eigene Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (z. B. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

Kommunikation und Präsentation

- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen verständnisfördernd unter Nutzung von Visualisierungen.

Digitale Kompetenzen

- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Abspraken zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines pragmatischen Textes (Aufgabenart II Typ A) *oder* Erörterung eines pragmatischen Textes (Aufgabenart III Typ A)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Mehrsprachigkeit: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden; Chancen und Auswirkungen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen Sprachvarietäten und Gesellschaft: Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, sozialer Klasse und Sprache erschließen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen; Sprachwandel und aktuelle Diskurse: aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen; Schreiben und Textproduktion: Texte selbstständig schreiben und überarbeiten

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN *in Auszügen* (2002) Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Europaschulcurriculum: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung – Der Einfluss anderer Sprachen auf das Deutsche und das Deutsche auf andere Sprachen. und/oder: Mehrsprachigkeit als gelebte Realität in der EU

Integration der Ziele des **Medienkompetenzrahmens** NRW: beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), (MKR 2.3)

Unterrichtsvorhaben II: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Arbeit mit literarischen Texten

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für Textaussage und Wirkung;
- interpretieren dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung gattungstypischer Gestaltungsformen und ihrer Entwicklung;
- untersuchen Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen;
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (z. B. gesellschaftspolitische Hintergründe);
- ordnen literarische Texte in literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) und erläutern Möglichkeiten und Grenzen der Epochenzuordnung;
- setzen literarische Texte in Beziehung zu anderen Texten (z. B. Autorenaussagen, literaturwissenschaftliche Texte);
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte und erläutern an Beispielen deren Mehrdeutigkeit;
- interpretieren literarische Texte auch durch gestaltende Formen des Vortrags;
- untersuchen Kommunikationsformen in literarischen Texten (symmetrisch und asymmetrisch, auch mit Blick auf gesellschaftliche Rollen und Positionen);
- analysieren Auszüge aus Bühneninszenierungen dramatischer Texte in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung.

Arbeit mit pragmatischen Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ).

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Abspraken zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) (Aufgabenart I Typ A)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes der Aufklärung erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szenen untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte der Aufklärung erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühnenszenierung zu einem dramatischen Text der Aufklärung analysieren. Diskussion der Epochenproblematik.

Mögliche Kerntexte: Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Integration der Ziele des **Medienkompetenzrahmens** NRW: beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Seriosität, fachliche Differenziertheit), (MKR 2.3)

erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, (MKR 2.3, 5.1, 5.3)

analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung, (MKR 5.1)

Unterrichtsvorhaben III: Episches Theater als Kritik an Gesellschaft und Moral – Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan im Kontext literarischer und pragmatischer Texte

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen im historischen Kontext des 20. Jahrhunderts: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung im epischen Theater
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (z. B. Aufklärungskritik, gesellschaftspolitische Reflexionen)
- Umsetzung von Literatur: produktiver Umgang mit einer Textvorlage

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Arbeit mit literarischen Texten

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für Textaussage und Wirkung;
- interpretieren dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung gattungstypischer Gestaltungsformen und ihrer Entwicklung;
- untersuchen Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen;
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (z. B. gesellschaftspolitische Hintergründe, kapitalismuskritische Deutungen);
- ordnen literarische Texte in literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (Episches Theater, Kritik an Humanismus und Aufklärung);
- setzen literarische Texte in Beziehung zu anderen Texten (z. B. Brechts theoretische Schriften, literaturwissenschaftliche Texte);
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte und erläutern an Beispielen deren Mehrdeutigkeit;
- interpretieren literarische Texte auch durch gestaltende Formen des Vortrags (z. B. Szenisches Spiel mit Verfremdungseffekten);
- untersuchen Kommunikationsformen in literarischen Texten (symmetrisch und asymmetrisch, gesellschaftliche Rollen und Machtpositionen im Stück);

- analysieren Auszüge aus Bühneninszenierungen dramatischer Texte in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung.

Arbeit mit pragmatischen Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ).

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag (Aufgabenart II Typ A) oder Erörterung literarischer Texte – Auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (Aufgabenart III Typ B)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau von *Der gute Mensch von Sezuan* erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szenen untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte (z. B. Brechts theoretische Schriften, zeitgenössische politische Texte) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit (Exil, Kapitalismus- und Religionskritik) deuten; eine Bühneninszenierung analysieren. Diskussion der Epochenproblematik (Verhältnis zu Aufklärung und Moderne).

Mögliche Kerntexte: Bertolt Brecht: *Der gute Mensch von Sezuan* (1943); Bertolt Brecht: *Kleines Organon für das Theater* (1948, in Auszügen); Bertolt Brecht: *Schriften zum Theater* (in Auszügen); Zeitgenössische Texte zur Moral- und Gesellschaftskritik (z. B. Walter Benjamin: *Der Autor als Produzent*, 1934).

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Integration der Ziele des **Medienkompetenzrahmens** NRW:

beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Seriosität, fachliche Differenziertheit), (MKR 2.3)

erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, (MKR 2.3, 5.1, 5.3)

analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, (MKR 5.1)

Unterrichtsvorhaben IV: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Arbeit mit literarischen Texten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für Textaussage und Wirkung;
- interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens;
- interpretieren dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung gattungstypischer Gestaltungsformen und ihrer Entwicklung;
- untersuchen Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen;

- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (z. B. gesellschaftspolitische Hintergründe);
- ordnen literarische Texte in literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) und erläutern Möglichkeiten und Grenzen der Epochenzuordnung;
- setzen literarische Texte in Beziehung zu anderen Texten (z. B. Autorenaussagen, literaturwissenschaftliche Texte);
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte und erläutern an Beispielen deren Mehrdeutigkeit;
- stellen ihr Textverständnis durch produktionsorientiertes Schreiben und gestaltende Formen des Vortrags dar.

Arbeit mit pragmatischen Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung von Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ);
- erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten.

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) (Aufgabenart I Typ A) *oder* Vergleichende Interpretation literarischer Texte (Aufgabenart I Typ B)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Mögliche Kerntexte: Lyrik der Romantik. Auszüge wahlweise aus: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Europaschulcurriculum:

Romantik als gesamteuropäische Bewegung – Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Romantik nicht nur ein deutsches Phänomen ist, sondern europaweit (z. B. in Frankreich, England, Italien) wirkte und bis heute kulturelle Gemeinsamkeiten Europas prägt.

Intermedialität und kultureller Austausch – Schülerinnen und Schüler erschließen, wie romantische Ideen (z. B. Sehnsucht, Natur, Kunstreligion) in Literatur, Musik und Malerei in ganz Europa vermittelt wurden und reflektieren dadurch kulturelle Vernetzung und Austauschprozesse.

Integration der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler ...

erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen (z. B. Rezeption romantischer Texte in Musik, Malerei, Film), (MKR 2.3, 5.1, 5.3);

analysieren mediale Umsetzungen literarischer Texte (z. B. Vertonungen, Bühnen- oder Filmadaptionen romantischer Werke) in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, (MKR 5.1);

gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht, auch mithilfe digitaler Werkzeuge, (MKR 1.2, 3.1, 4.1).